



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie sie sich zur Arbeit vnd Vbung jhres freywilligen möglichen Diensts/ in
vnterschiedliche Stedt Venedigischen Gebiets außgetheilt. Das IIX. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

haben sie vor dem hochwürdigen H. Hieronymo Verallo/
Päpstlichen Legaten / vnnnd dazumal Kosanensischen
Erzbischoff / nachher aber auch Römischer Kirchen Car-
dinaln / die zwey Gelübden der Keuschheit vnnnd Armüt
gethan. Darnach ist Ignatius sampt andern seinen Ges-
ellen / die noch nit Priester waren / an S. Johannis des
Taufers Tag / von dem Arbensischen Bischoff zu Pries-
tern geweiht worden / welche Weihe dann mit so großem
Trost vnd Süßigkeit des Geists / so wol auff deren Sey-
ten so solche Würde empfangen / als des Prelaten / der sie
darzu promouiert / zugangen / das er frey bekennet / er
hette sein Tag / nie in keinem Ordiniern oder Priesterwei-
hung / so groffe vnd vngewöhnliche Freud / als eben den
selbigen Tag / gehabt noch erfahren / welches er alles der
sonderbaren Wirwirkung vnd Gnad / die Gott vnsern
Vätern so reichlich mitgetheilt / zügemessen.

Wie sie sich zur Arbeit vnd Übung ihres freyhwilli-
gen möglichen Diensts / in vnterschiedliche Stedt
Venedigischen Gebiets aufgetheilt.

Das IIX. Capitel.

DA sich nun Ignatius sampt seinen Gesellen auff
die Wallfahrigen Jerusalem rüsteten / vnnnd auff
Gelegenheit abzufahren warteten / ist ihnen alle
Hoffnung dahin zukommen / auß diser Ursach auffgeha-
ben vnd benommen worden / das die Venediger / nach dem
sie sich mit Päpstlicher Heiligkeit vñ Keyser Carolo ver-
bunden / einen Krieg wider den Türckischen Keyser So-
limannum auffgenommen. Dann weil das Meer zu bey-
den Seyten / mit gewaltigen Armaden vñ Kriegsschif-
fen erfülle / vnnnd gleichsam ganz vberzogen / hat der Pil-
gern Schiffart / welche bessern Frid vnd Ruhe / dann das
zumal vorhanden / erfordert / eingestellte vnnnd darnider
müssen ligen.

Es ist auch ein Sach die wol zumercken/das es in vnz
 len Jaren/vor vnd nach (allein das sibenzigst Jar auß
 genommen)nie geschehen/das die Pilgram nicht alle Jar
 gen Jerusalem gefahren wären/dann eben in diesem Jar/
 welches (wiewol zuuermüthen) darumb geschehen/das
 Gottes Fürsichtigkeit/welche alle Creaturen mit vnerz
 forschlicher Weisheit/handhabt vnnnd regiert/seiner Pilz
 gramen Fürstret/sa Weg vnnnd Streg dahin richtet/das er
 sie zu vil höhern vnd wichtigern Dingen/dann sie weder
 verstünden noch gedachten/ brauchen wolte. Darumb
 hat er ihnen ihr angezöretelt Werck abgeschnitten/vnnnd
 die Raif gen Jerusalem/die sie inn ihrem Sinn für so gez
 wis hielten/als hetten sies schon verricht/darnider gelez
 get/vnd ihnen in andere Weg zuschaffen geben.

Dann als sie sahen/das ihnen die Hoffnung ins heilig
 Landt zuschiffen/von Tag zü Tag/se lenger se mehr bez
 nommen/habe sie sich/damit sie dem Gelübd/so sie zü Pa
 ris/ einganges Jar auff gelegne Schiffahrt zuwarten/
 gethan/ein Gnügen theten/vnd sie sich/ihre erste Messen
 (welche die newe Priester noch nit gelesen) andechtiglich
 zuhalten/desto bas bereitten möchten/entschlossen/sich
 voneinander abzuföndern/vnd in vnterschiedliche Städte
 aufzuteilen/welches sie also ins Werck gericht/das sich
 Ignatius/Saber/vnnnd Laines gen Vicenz/Franciscus
 Kauier/vnd Salmerongen Noncelis/Johannes Codu
 rius vnnnd Nozius/gen Ternis/Clandius Jains/vnnnd
 Simon Rodriges gen Bassan/vnnnd Pascasius/sampt
 Nicolao Bobadilla gen Verona/oder Dietrichsbern ver
 fügt haben. Dise Städte vnd Flecken seind nun alle in Ver
 nedigischer Herrschafft gelegen/darauf sie sich der Ursach
 en nicht wöllen begeben/damit sie/wann sich erwan die
 Gelegenheit ins heilig Landt zuschiffen/vnuersehenlich
 zutrüge/alle in selbiger Gegendt/in der nähende herumb
 zufinden wären.

So seind dann Ignatius vnnnd seine Gesellen / die das Loß getroffen / daß sie gen Vicenz zogen / in ein klei-
nes Heuslein oder Capellen das aller öd / vnnnd dermassen
zerfallen vnnnd zerissen / daß es weder Thür noch Fenster
mehr hette / vnnnd derhalben Wind vnd Regen allenthal-
ben hinein fiel / eingezogen. Dis Heusle oder Hütel war
nun außserhalb der Stadt / inn offenem Feld / so durch
vor wenig Jaren allda sürgangenen Krieg / also öd ge-
macht vnd so vbel zügericht worden. Dis Orth dann ha-
ben sie ihnen zü ihrer Behausung eingenommen / vnnnd
damit sie dannoch vor Frost vnnnd Feuchte leben köndten /
haben sie ein wenig Stro auff den Boden gestrewet / vnd
dasselbig für ihr Bôch gebraucht. Vnd ob sie schon täg-
lich zwey mal / das Allmüßen zusamblen / in die Stadt
giengen / so war doch die Hülff / so ihnen allda beschach /
so klein / daß sie kaum mit so vil Brots / damit sie das
Leben erhalten möchten / zü ihrer armen Herberg wider
Fehren: Da sie aber erwan ein wenig Del oder Schmalz
bekamen (das doch selten geschah) hielten sies darfür /
das Glück hette sie gar wol getroffen. Einer aber auß
ihnen bliß in dem Heusle / der die hardten vnd verschim-
leten Stücklein Brots / die sie samblen / inn einem Was-
ser / daß sie es dannoch nießen möchten / erweicher. Der
aber solches Ampt zunerichten / gemeinglich daheimb
blib / war Ignatius / dieweil er durch Überfluß der Zeher /
so er schier ohn vnterlaß vergosse / schier gar vmb sein Ge-
sicht kommen / vnd die Augen dermassen verderbt / daß er
ohn merkliche Schaden / weder an die Sônen noch Lufft
gehen dorffte. Die ganze Zeit aber / so ihnen / neben Sam-
lung gemelten ringfügen Allmüßens vberblib / brachten
sie im Gebete / vnnnd Betrachtung Gôdlicher Dingen
zü / dieweil sie eben vmb keiner andern Ursach / alle an-
dere Geschäfte eingestellet / vnnnd auff ein Orth gelege-
betten.

Nach

Nach dem sie aber nun vierzig Tag auff dise Weis
 zuleben zugebracht/ist Johannes Codurins auch zu ihnen
 gen Vicenz kommen / vnnnd als sie sich miteinander ver-
 glichen / das sie alle vier inn gemelter Stadt predigen
 wolten / haben sie auff einen Tag / ja inn einer Stund
 auff vier vnterschiedlichen Plätzen / dem Volck mit heller
 Stim angefangen zuzuschreyen / vnnnd ihnen mit den
 Hüten gewincket / das sie das Wort Gottes zuhören/
 sich versambeln wolten. Vnnnd da nun ein grosse Wenig
 Volcks zusammen kommen / haben sie angefangen zupre-
 digen / was für ein Grewel vnnnd abschewliches Ding es
 vmb die Sünd / vnnnd wie schön vnnnd lieblich hergegen
 die Tugent wår / wie man die Sünd hassen / fliehen vnd
 meiden / vnnnd wie man die Welt verlassen / verschme-
 hen vnnnd verachten solle. Item / mit was vnbegreif-
 licher vnd vnerscheglicher Liebe vns Gott geliebet / vnd
 von vil andern dergleichen Dingen / wie die ihnen zu
 Gedechnuß kamen / damit sie die Menschen auß der
 Gefengnuß des Teufels erlösen / vnnnd ihre Herzen
 vnnnd Gemüther dermassen erwecken vnnnd anzünden
 möchten / das sie sich nach allen ihren Krefften dahin
 beflissen / wie sie die wahre Seligkeit darzu sie Gott
 erschaffen / bekommen vnnnd ewigklich besitzen möch-
 ten.

Der aber nun wahr genommen vnnnd achtung geben
 hette / was vilgedachte PATRES, vnser erste Väter/
 dazumal für ein Sprach geführet / der wurd ohn allen
 Zweyfel nichts anders dann schlechte / einfeltige vnd gro-
 be Wort gefunden / gehört vnnnd gespürt haben : Dierweil
 sie alle Frembling / vnd erst newlich in Italam kommen
 waren. Dann weil sie sich auff Erlernung der Sprachen/
 vnnnd zierlicher Wort so wenig ergaben / hat Nothalben
 folgen müssen / das sie ein seltsame Mescolanz vñ Gemisch-
 gmasch auß mancherley / als Spanischer / Franzesischer /
 Saz

Saphoischer vnd Welscher Sprach werden gemacht haben. Wie schlecht diese Worte aber immer waren/so waren sie danoch statlicher/wolgegründter Lehr/vñ des Geists Gottes voll/also daß sie die hardte vñ verstockte Herzen/als wie ein gewaltiger Lasthamer/damit man die Stein zer schlecht/bewegt/zer schlagē vnd zer knirscht/vnd demnach sehr vil außgericht/vnd einen mercklich grossen Nutz geschafft haben.

Wie Ignatius Magistrum Simonem Rodriges/
der schwerlich Kranck/durch sein Heimsüchen/
wider gesundt gemacht.

Das IX. Capitel.

In dem sich nun Ignatius in disen vnd dergleichen Wercken vber/vñnd die Ehr Gottes/dargegen aber sein selbs Verachtung nach allem seinem Vermögen süchet vñnd wircket/ist er allda zü Vicenz/durch vberläs stige Mühe vnd Arbeit vberwunden/in ein Fieber gefallen: Vñnd hat sich sein Gesell/Jacobus Lainez/auf eben mesiger Ursach gleichsfahls auch vbel befunden. Als aber eben zur selbigen Zeit Ignatio Botschafft kam/wie daß Simon Rodriges zü Bassano/in einem Städtel oder Flecken/ein Tagraiß von Vicenz gelegen/so Kranck lege/daß er in grosser Gefahr seines Lebens/hat er/so bald er die Zeitung vernommen/vnangesehen/daß er eben dazumal selbs mit dē Fieber ringet/Jacobum Lainez im Spital zü Bōth gelassen/Petrum Fabrum zu einem Gefehrten genommen/sich mit ihme zu Fuß/auff den Weg gen Bassano begebē/vnd in grossen Inbrunst seines Geists/so geschwind vñnd starck von statt gangen/daß ihn sein Gefehrter weder auffhalten/nach ihm gefolgen/oder also zugehen mögen/daß er nicht allwegen ein güten Sprung voranhin gangen wäre.

Als